

Nicola De Cono
Dr.med

Das medizinische Curriculum im Wandel – Vergleich von Heicumed mit dem traditionellen Curriculum im operativen Fachgebiet anhand studentischer Evaluationen

Geboren am 26.12.1975 in Freiburg
Staatsexamen am 19. November 2003 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Chirurgie
Doktorvater: Prof. Dr. med. J. Schmidt

Zusammenfassung:

Aus zunehmender Kritik an der medizinischen Ausbildung der vergangenen Jahre entstand an der medizinischen Fakultät Heidelberg das Bewusstsein, dass eine tiefgreifende Curriculumsreform unumgänglich war. Aufgrund einer ursprünglich studentischen Initiative begann im Jahr 1997 auf der Basis des Entwurfs der 2003 in Kraft tretenden neuen ÄappO eine Phase der strukturierten Curriculumsentwicklung. Die Implementierung dieses neuen Curriculums Heicumed im Oktober 2001 wurde wissenschaftlich begleitet durch eine interne und externe Evaluation. Eine Form der internen Qualitätssicherung stellte die studentische Evaluation dar. Anhand eines validierten Fragebogens, dem Heidelberger Inventar für studentische Lehrveranstaltungsevaluation, wurden Studierende vor und nach der Curriculumsreform befragt. Im akademischen Jahr 1999 – 2000 wurden Daten über die studentische Beurteilung des traditionellen Curriculums gewonnen, die Eingang fanden in die Dissertationsarbeit von S. Schürer. Diese Daten dienten als Vergleich für die studentische Evaluation des neuen Curriculums Heicumed. Die Zielsetzung der vorliegenden Dissertationsarbeit war einerseits die Auswertung der Evaluation von Heicumed und andererseits der Vergleich des traditionellen Curriculums mit Heicumed. Evaluiert wurden drei Heicumed-Semester: Sommersemester 2002, Wintersemester 2002/2003 und das Sommersemester 2003. Die Evaluation bestand aus drei Teilen, der Vorlesungsevaluation, der Praktikumsevaluation und der Seminarevaluation. Als vierter Bestandteil der vorliegenden Arbeit wurde mit Pfadanalysen der Einfluss dreier Faktoren auf den Lehrerfolg untersucht.

Die Evaluationsergebnisse der vorliegenden Studie wurden mit den Daten der Dissertationsarbeit von S. Schürer verglichen und anhand zweier Hypothesen untersucht. In Hypothese 1 wurde angenommen, dass die Leitsymptomvorlesung und das Praktikum in Heicumed besser bewertet werden als die Hauptvorlesung und das Praktikum im traditionellen Curriculum. Hypothese 2 nahm an, dass die Lehrveranstaltungen des Heicumed-Wintersemesters 2002/2003 besser bewertet werden als die des Heicumed-Sommersemesters 2002. Schließlich wurden die drei Einflussgrößen, „Dozenten-Lehrkompetenz“, „Anforderungen“ und studentische „Beteiligung“, welche für das Kriterium des studentisch wahrgenommener Lehrerfolg maßgeblich sind, empirisch überprüft. Hypothese 3 nahm an, dass die Dozenten-Lehrkompetenz in Vorlesungen den Lehrerfolg am stärksten beeinflusst, während bei den Praktika die Beteiligung der Studenten eine größere Rolle spielt.

1. Vorlesungsevaluation

Die Leitsymptomvorlesung im Reformcurriculum Heicumed wird in allen untersuchten Punkten signifikant besser bewertet als die Hauptvorlesung im traditionellen Curriculum. Die

Größe des Verbesserungseffektes der Leitsymptomvorlesungen im ersten Heicumед-Semester war allerdings klein, im zweiten deutlich größer. Es ergibt sich somit zum einen eine bessere Bewertung der Vorlesungen in Heicumед im Vergleich zu den traditionellen Vorlesungen und zum anderen eine anhaltende Verbesserung im nachfolgenden Semester. Insgesamt sind die Effekte der Curriculumsreform, ausgedrückt durch Cohens Standard, aber vor allem klein bis mittelgroß.

2. Praktikumsevaluation

Die Praktika in Heicumед werden in allen untersuchten Skalen besser bewertet als die Praktika im traditionellen Curriculum. Der Effekt der Curriculumsreform im Sommersemester 2002 war mittelgroß, im Wintersemester 2002/2003 mittelgroß bis groß. Bei den Praktika ergibt sich eine deutlich bessere Bewertung von Heicumед und ebenfalls eine nachhaltige Verbesserung der Lehre nach der Curriculumsreform.

3. Seminarevaluation

Die Seminare, die eine neue Lehrform darstellen, werden insgesamt gut bewertet. Die einzelnen beteiligten chirurgischen Fachbereiche werden vor allem im ersten Heicumед-Semester noch unterschiedlich bewertet. Fachbereiche mit mehr hochschuldidaktisch geschulten Dozenten und intensiverer kontinuierlicher Betreuung durch eine Person werden besser bewertet. Die Bewertung der Seminare im Wintersemesters 2002/2003 dagegen hat sich weiter verbessert, und die Unterschiede zwischen den Fachbereichen werden kleiner.

4. Pfadanalysen

Wie bei der Hauptvorlesung im traditionellen Curriculum ist auch bei den Leitsymptomvorlesungen in Heicumед die Dozenten-Lehrkompetenz der wichtigste Faktor für den subjektiven Lehrerfolg der Studierenden. Beim Lehrerfolg in den Praktika ist zusätzlich die Eigenbeteiligung der Studenten wichtig.

Insgesamt ist die Akzeptanz des neuen Curriculums Heicumед durch die Studierenden sehr gut. Im Vergleich zum traditionellen Curriculum bietet Heicumед einen strukturierteren, fallbasierten, besser verarbeiteten Unterricht, der von didaktisch-kompetenteren, engagierteren Dozenten organisiert und von interessierteren, beteiligteren Studierenden aufgenommen wird.